



Trust the process?! Innovations- und Transferprozesse gestalten

Friederike Breuing, Desiree Daniel-Söltenfuß und Marie-Ann Kückmann

Abschlussstagung Trilaterale Begleitforschung InnoVET
20. November 2025





Das Begleitforschungsprojekt ITiB: Übersicht

Laufzeit: Januar 2022 – Dezember 2025



Fokus: Gestaltung von Innovations- und Transferprozessen

Übergeordnete Ziele

- Identifikation und Systematisierung der Gestaltungsbedingungen von Innovations- und Transferprozessen
- Adaption der Erkenntnisse auf neue Anwendungskontexte und Unterstützung neuer Innovationsvorhaben

Qualitative Sozialforschung

- ✓ Dokumentenanalyse der Antragsunterlagen der 17 Projekte (aus 2020)
- ✓ Interviewstudie mit Projektverantwortlichen aller 17 Projekte (Mai/Juni 2022)
- ✓ Forschungsprotokolle aus begleitenden InnoVET-Veranstaltungen (2022-2024)

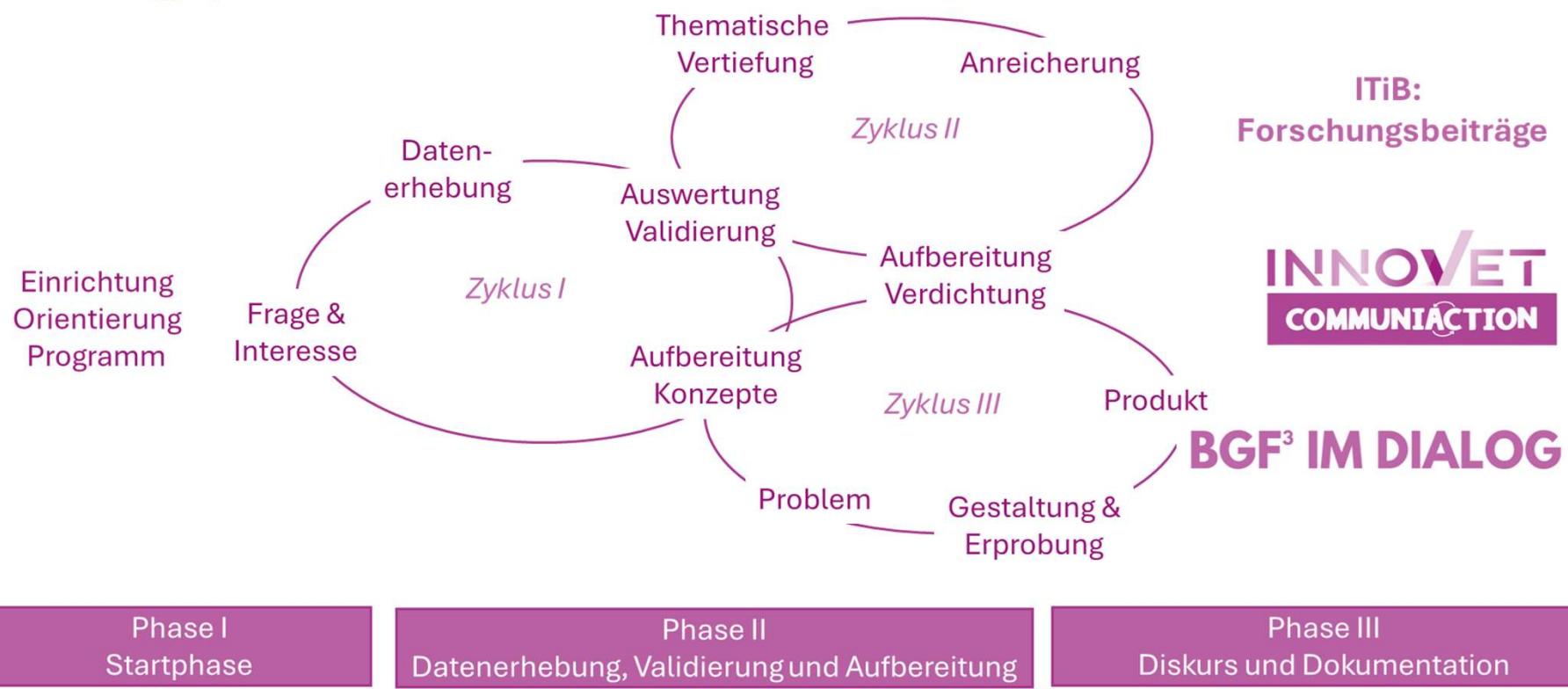
Gestaltungsorientierter Ansatz

- ✓ Entwicklung und Erprobung eines begleitenden und spielbasierten **Kommunikationsinstrumentes** ‚**CommuniAction**‘ (2023-2025)
- ✓ Entwicklung und Durchführung eines **Online-Dialogforums** ‚**BGF³ im Dialog**‘ zur Unterstützung des Austauschs zwischen Wissenschaft und Projektpraxis sowie zwischen den Projekten (2024)



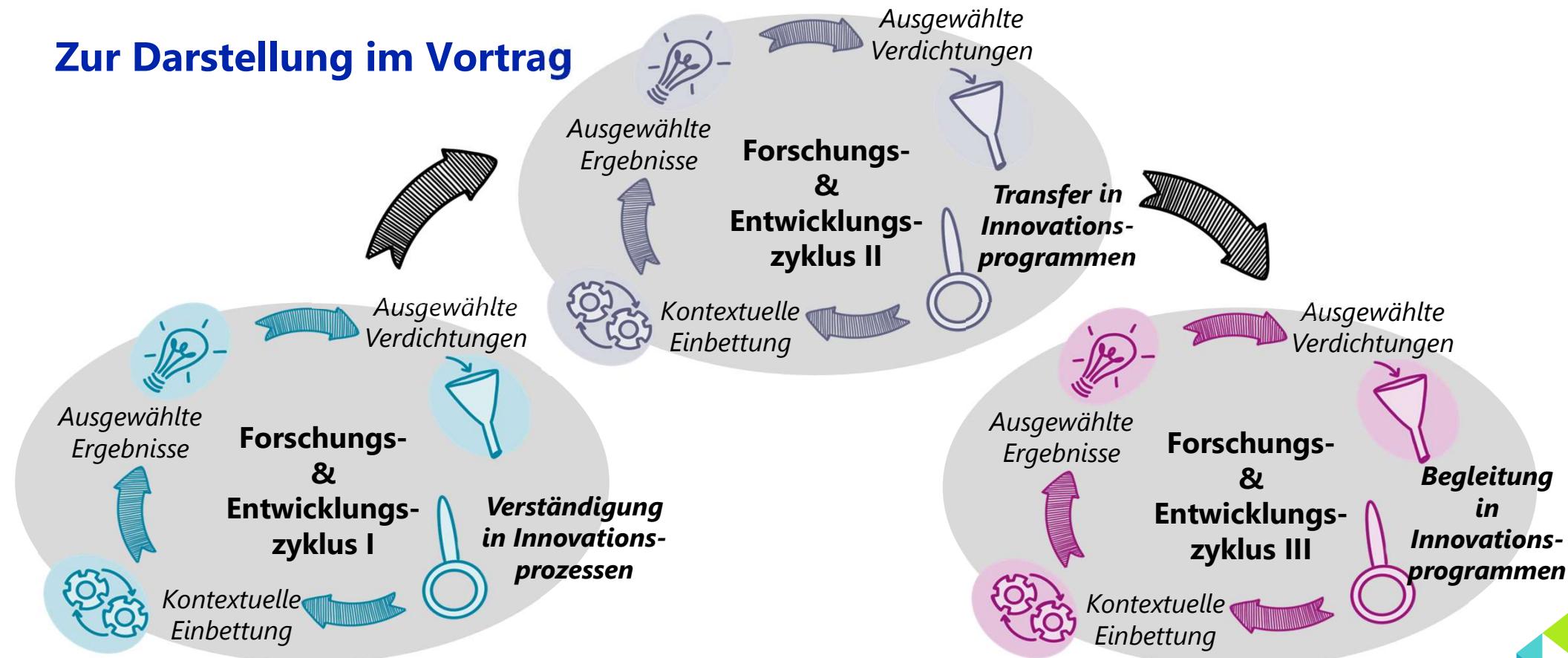


Forschungsprozess in ITiB





Zur Darstellung im Vortrag





Forschungs- und Entwicklungszyklus I: Kontextuelle Einbettung

Innovationsansprüche im Kontext beruflicher Bildung

kein neues Phänomen (Ertl & Kremer, 2005; Euler, 2005; Sloane, 2005)

- Tradition der Modellversuche in der Berufsbildung (Sloane, 2007; Sloane, 1992; Dietrich, 2013)
- Bedeutung der sog. „Feldagenten“ (Euler & Sloane, 1998)

Fokus des ersten F&E-Zyklus auf der Erhebung der Innovationsverständnisse der Projektverantwortlichen

(Kückmann, 2025; Daniel-Söltenfuß et al., 2022)

- Weitgehend narrative Interviewanteile und starke Betonung einer induktiven Erkenntnisgewinnung im F&E-Zyklus (Kückmann, 2025)
- Rückspiegelung der Ergebnisse im Rahmen von Validierungsschleifen (an die unmittelbar Befragten, in weitere InnoVET-Projektkontakte, in die trilaterale Begleitforschung, in die Scientific Community, etc.) (Breuing et al., 2026; Kückmann, 2025)

FQS FORUM: QUALITATIVE
SOCIAL RESEARCH
SOZIALEFORSCHUNG

Volume 26, No. 2, Art. 5
May 2025

Is a Picture Worth a Thousand Words?
Member Checking Using the Sketchnoting Approach

Marie-Ann Kückmann

Key words:
quality criteria;
process-oriented
view of validity;
validation;
member checking;
sketchnoting;
visual thinking;
multimodality

Abstract: The question of validity is particularly important in the context of qualitative research. There have been numerous attempts to establish or reformulate criteria for validity and procedures for increasing validity. Member checking is one example. Although member checks are frequently integrated into qualitative studies, researchers do not always describe and explain them in detail in the corresponding reports.

In this paper, I would like to contribute to the research on conducting member checks by presenting and discussing the approach of sketchnoting. I argue that there is potential (both in theory and practice) in using this means of communication: Relevant problems that might occur in the context of member checking are addressed, and the gap between transactional and transformational validity approaches is bridged. From the perspective of a process-oriented view of validity, a reflective process for participants and researchers is supported.

Besonderheit der Interviewstudie: Fundierung, Entwicklung & Erprobung eines neuartigen kommunikativen Validierungsinstruments mittels sog. „Sketchnoting“ (Kückmann, 2025)



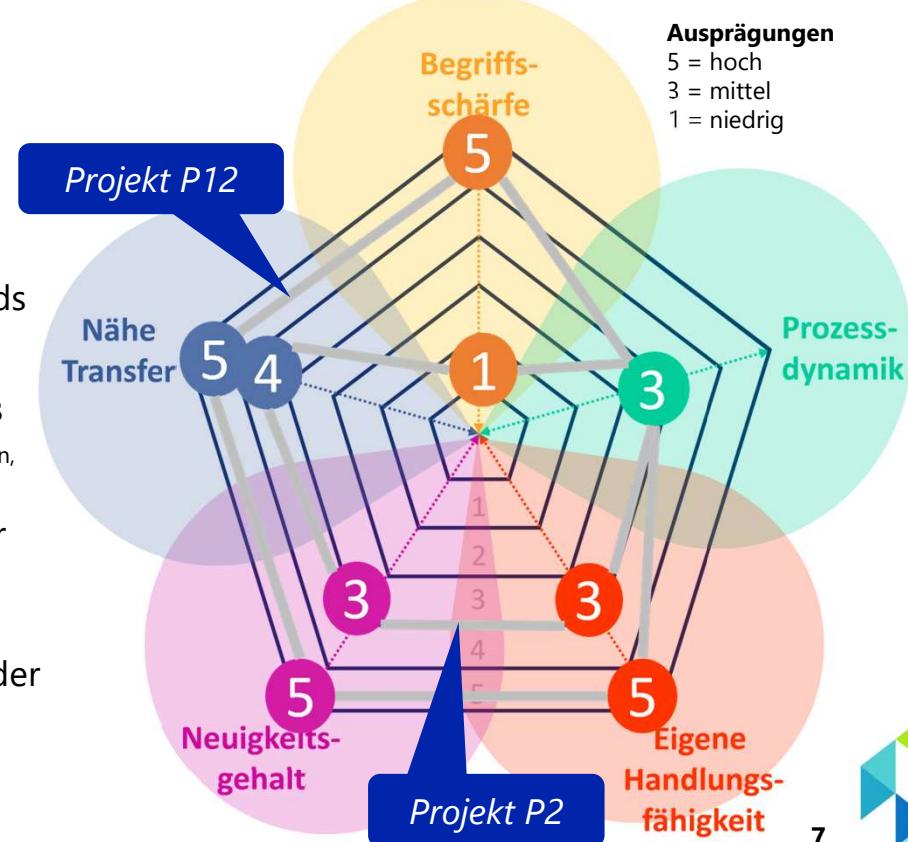
Forschungs- und Entwicklungszyklus I: Ausgewählte Ergebnisse

Verständigung als eine der zentralen Herausforderungen in der alltäglichen Projektarbeit – bspw. auf Basis

- der Verwendung unterschiedlicher Begrifflichkeiten und Begriffsassoziationen,
- unterschiedlicher Sprachkulturen in Abhängigkeit von der Systemzugehörigkeit, Hierarchieebene, Institution, des Bildungsgrads o. Ä. (Kückmann, 2022; Breuing et al., 2026)

Vielfalt von Innovationsverständnissen mit unterschiedlichen (teils „traditionelleren“, teils „moderneren“) Anteilen in InnoVET (Reinmann, 2005)

- Ausdeutung des jeweiligen Innovationsverständnisses auf Basis sehr ähnlicher Bezugspunkte (Begriffsschärfe, Prozessdynamik, eigene Handlungsfähigkeit, Neuigkeitsgehalt sowie Nähe Transfer)
- Aufspannung von Kontinuen auf Basis unterschiedlicher Maßstäbe der Beteiligten in InnoVET (Breuing et al., 2026)



Forschungs- und Entwicklungszyklus I: Ausgewählte Verdichtungen





Forschungs- und Entwicklungszyklus II: Kontextuelle Einbettung

Transfer in Innovationsprogrammen (→ InnoVET):

- Verständnis: „Übertragung“ von Projektinnovationen, -erkenntnisse und -erfahrungen in das Berufsbildungssystem
- Herausforderungen: Verantwortung(sdiffusion), Komplexität und Uneindeutigkeit
- Forschungsschwerpunkte ITiB: individuelle Deutung, soziale Rahmung und Prozessualität

Weiter Innovationsbegriff, umfasst neben ‚Produkten‘ z. B. auch Prozesse, Ideen oder Kompetenzen (Daniel-Söltenuß 2024)

(Daniel-Söltenuß et al. 2025; 2024; 2022; Daniel-Söltenuß 2025)

ITiB-Gestaltungsfelder in Bezug auf Transfer:



Metavorhaben: übergeordnete Perspektive auf Transfer (17 InnoVET-Projekte/Programm)



Gestaltungsorientierte Forschung: Unterstützung des Projekttransfers durch Tools



Wissenschafts-Praxis-Kommunikation: Rückspiegelung von Erkenntnissen in die Projekte



Transfergestaltung: Übertragung eigener Innovationen in andere Kontexte

(Breuing et al. 2025)

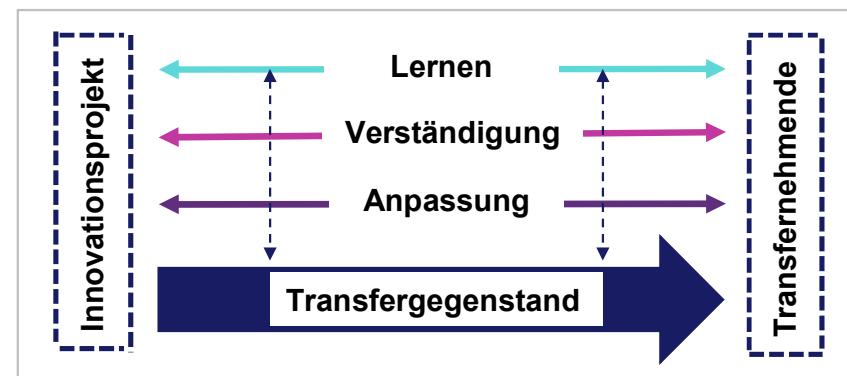




Forschungs- und Entwicklungszyklus II: Ausgewählte Ergebnisse

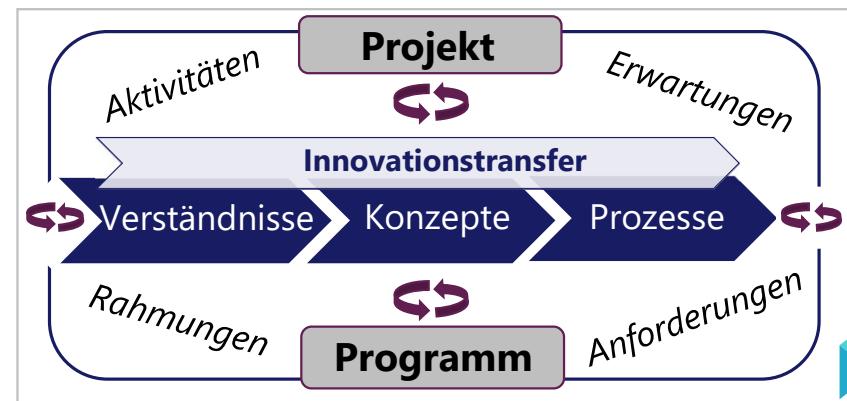
Die Gestaltung von Transfer als eine weitere zentrale Herausforderung in Innovationsprogrammen – bspw. aufgrund

- unterschiedlicher Verständnisse, kontextueller Rahmungen und Erwartungen der verschiedenen Stakeholder,
- sowie divergierender Vorstellungen hinsichtlich seiner prozessualen Ausgestaltung (z. B. Transfer als Transparenz, Übertragungs-, Verständigungs- oder Lernprozess)



Moderierte Verständigung auf Projekt- und Programmebene als Chance für die Transfergestaltung, z. B. durch

- Erwartungsmanagement: Klärung von Anforderungen, Rollen und Rahmenbedingungen,
- Austausch & Reflexion: Kennenlernen unterschiedlicher Verständnisse, Ansätze, Strategien etc. → Stärkung oder Erweiterung eigener Positionen und Handlungsoptionen



Forschungs- und Entwicklungszyklus II: Ausgewählte Verdichtungen

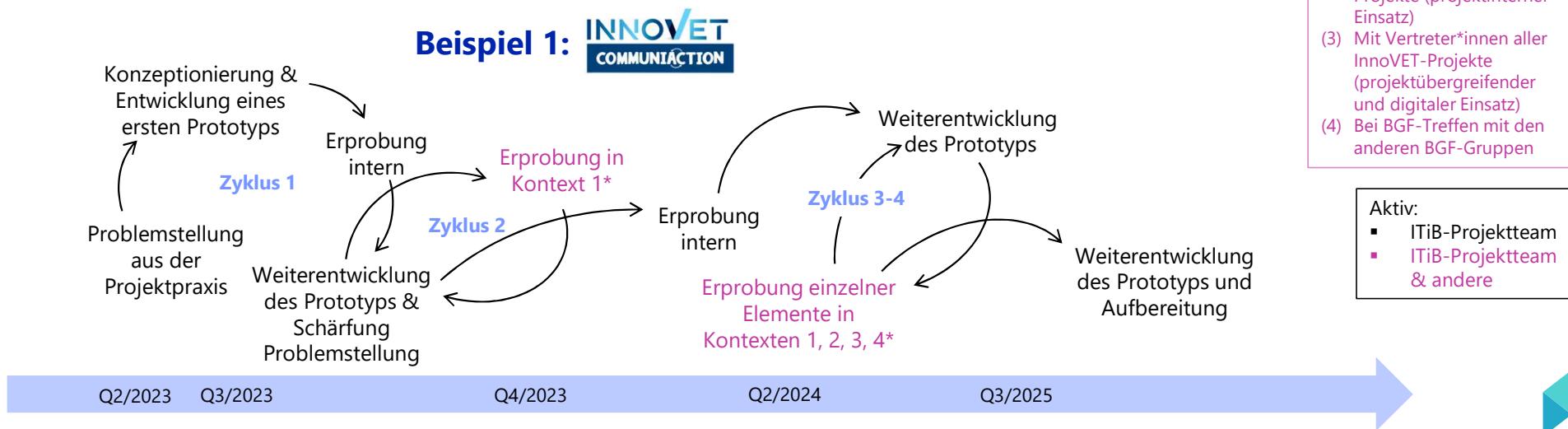




Forschungs- und Entwicklungszyklus III: Kontextuelle Einbettung

Erkenntnisse und Befunde aus den F&E-Zyklen I und II als zentrale Ausgangslage für den F&E-Zyklus III

Entwicklung & Gestaltung von projektinternen und programmübergreifenden Formaten zur (spielbasierten) Förderung von Verständigungsprozessen & Schaffung von Kommunikationsanlässen



- *
 (1) Außerhalb des InnoVET-Kontextes am Department Wirtschaftspädagogik oder bei Fachtagungen
 (2) Mit Vertreter*innen einzelner InnoVET-Projekte (projektinterner Einsatz)
 (3) Mit Vertreter*innen aller InnoVET-Projekte (projektübergreifender und digitaler Einsatz)
 (4) Bei BGF-Treffen mit den anderen BGF-Gruppen

Aktiv:

- ITiB-Projektteam
- ITiB-Projektteam & andere



Forschungs- und Entwicklungszyklus III: Ausgewählte Ergebnisse

Projektinterne Zusammenarbeit & Verständigung als grundlegendes

Aufgabenfeld und Treiber in Verbundvorhaben (Breuing, 2024)

- Prozessbegleitende Reflexion und aktive Gestaltung des Zusammenwirkens der Verbundpartner und Kommunikation
- Kontinuierliche Klärung und Aushandlung von Rollen, Aufgaben und Erwartungen
- Entwicklung eines gegenseitigen Verständnisses

Gestaltungsorientierte Begleitforschung als Chance für Gesamtprogramm

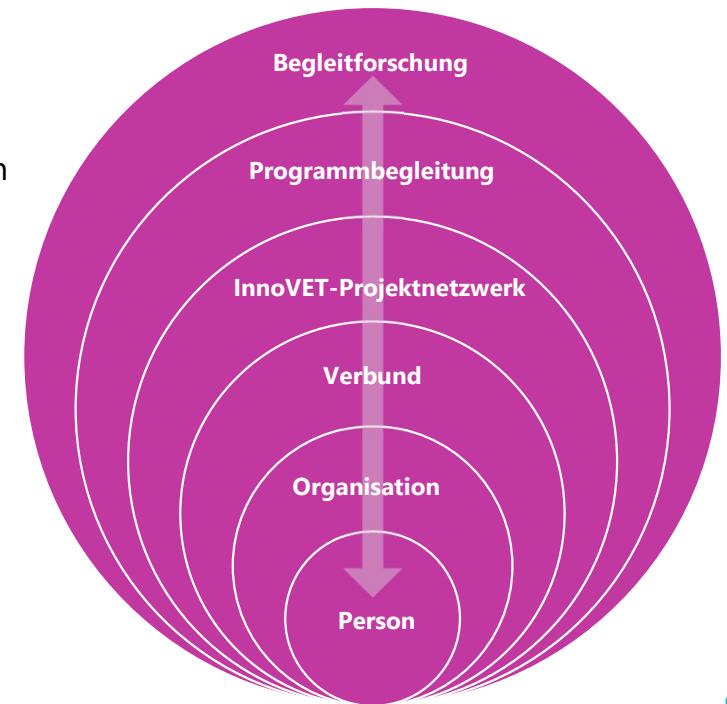
und Weiterentwicklung (Breuing et al., 2025, 2026)

- Nutzung von Praxisexpertise als auch Aufdeckung blinder Flecken sowie übergreifender Trends & Spannungsfelder
- Regelmäßige Austauschformate ermöglichen und gestalten

Kontinuierliche Begleit- und Austauschformate bieten großes Potenzial für übergeordnete Programmbegleitung und wird von Projekten eingefordert

(Breuing et al., 2026)

- Bspw. Rollenschärfung und -abgrenzung, Klärung von Aufgaben, Verantwortlichkeiten & Erwartungen, Erkennen von Synergiepotenzial



Forschungs- und Entwicklungszyklus III: Ausgewählte Verdichtungen



Offenheit für Entwicklung der Innovationen vor Ort stärken und begleiten





Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!

Wir freuen uns auf die Diskussion und weiteren Austausch

